

## **Theologie der Spiritualität im WiSe 2020/21** **Kommentierung der Veranstaltungen im Sonderflyer**

GRADUIERTENKURS FÜR THEOLOGIE DER SPIRITUALITÄT (Lic. theol.)

### **Öffentliche Abendvorlesung:**

### **Theologie der Erfahrung Erfahrung – Erfahrung in der Theologie**

Prof. P. Dr. Ulrich Engel OP

„Wesentliche Stücke der christlichen Tradition sind in Form theologischer ‚Reportagen‘ auf uns gekommen, ein Umstand, der nicht nur historische, sondern gerade auch prinzipielle und systematische Bedeutung hat: Theologie ist eher Reisebericht als Raisonement, hat eher mit Fahren und Gefahren, d.h. mit Er-fahrung zu tun als mit dem Sitzen, Katalogisieren und Rubrizieren.“ (Timo R. Peters) Dementsprechend nimmt eine ganze Reihe von theologischen Reflexionen (z. B. Edward Schillebeeckx) ihren Anfang bei den Erfahrungen der Menschen („Freude und Hoffnung, Trauer und Angst...“, GS 1), um so die von vielen Zeitgenossen vermisste Brücke zu (sogenannten) unmittelbaren Glaubenserfahrungen zu schlagen. . Im Anschluss an die Thesen des philosophischen Pragmatikers Matthias Jung ist vor allem nach dem theologischen Stellenwert sog. „gewöhnlicher“ Erfahrungen zu fragen.

Was aber ist, wenn zeitgenössische Denker wie der Philosoph Giorgio Agamben oder der Soziologe Hartmut Rosa Recht behielten mit ihrer These, dass es heute kaum mehr Erfahrungen, dafür aber umso mehr „Erlebnisse“ gibt?

An sechs Abenden erkundet die Vorlesung das Spannungsfeld, in dem sich eine Theologie der Erfahrung heute zu verantworten hat.

Literatur:

Verpflichtende Begleitlektüre für Studierende im Lizentiatsstudiengang: Matthias Jung, Gewöhnliche Erfahrung, Tübingen 2014. Weitere Literatur wird im Laufe der Vorlesung angegeben.

Termine: 07.12., 14.12., 21.12.2020, 11.01., 18.01., 25.01.2021, jeweils 19:30 s.t. – 21:00 Uhr. Sprechstunde: nach Vereinbarung mit Voranmeldung ([ulrich.engel@pth-muenster.de](mailto:ulrich.engel@pth-muenster.de))

### **Zyklus zu franziskanisch-klarianische Spiritualität:**

### **Franziskanische Werte für Teams, Gemeinschaften und Institutionen**

Br. Dr. Niklaus Kuster OFMCap/Dr. Martina Kreidler-Kos

Vier Semester

Teil I (WiSe 2020/21)

Werte für das ICH:

Freiheit – Kreativität – Selbstsorge

Teil II (SoSe 2021)

Werte für das WIR:

	Teamgeist – Augenhöhe – Integrationskraft
Teil III (WiSe 2021/22)	Werte für den Auftrag: Gefährtenschaft – Sorgsamkeit – Ehrfurcht
Teil IV (SoSe 2022)	Werte für das Umfassende: Solidarität – Schöpfungssorge – Mystik

Christliche Spiritualität verleiht dem Leben Tiefe und Weite. Franz und Klara von Assisi faszinieren bis heute mit ihren ganzheitlichen Wegen. Bruder Franz wirkt weit über kirchliche Kreise hinaus ermutigend: als Freund aller Geschöpfe und Naturmystiker, als Prophet des interreligiösen Dialogs, als Vorbild eines einfachen Lebens. Wie lässt sich «franziskanischer Spirit» fassen und postmodernen Menschen auch ohne Kirchenbezug erschließen?

Eine Arbeitsgruppe des Münsteraner Franziskushospitals hat mit Br. Niklaus Kuster eine «franziskanische Wertesonne» erarbeitet. Sie bündelt Qualitäten und Chancen der franziskanischen Spiritualität in eine Synthese, die zwölf Strahlen umfasst. Drei davon widmen sich dem Individuum selbst, seiner Individualität, Kreativität und einer gesunden Selbstliebe. Drei Strahlen haben das Zusammenspiel in Teams und Dienstgemeinschaften im Blick – und lassen sich auch auf Lebensgemeinschaften beziehen. Drei Strahlen gelten dem Umgang mit und der Sorge für Menschen, denen die Sendung einer Institution oder Gemeinschaft gilt. Drei Werte schließlich haben das Umfassendere vor Augen: das Leben und Wirken in der Gesellschaft und in der Schöpfung sowie in einer mystischen Öffnung das «mehr als alles», wie Dorothee Sölle Gott nennt.

Der vierteilige Zyklus beleuchtet – in je drei Einheiten über vier Semester – jeden der zwölf Grundwerte: Dabei wird deren Verwurzelung in der Erfahrung von Franziskus und Klara aufgezeigt, ihre Entfaltung in Lebensgemeinschaften betrachtet und nach ihrem Potential für franziskanisch geprägte Institutionen heute gefragt. Die Vorlesungen vermitteln Grundinformation zum franziskanischen Spirit aus den Quellen und der Geschichte, bieten Raum für Erfahrungsaustausch und Transferarbeit mit Kolloquium-Elementen und schliessen praktische Impulse mit ein. Jedes Semester ist in sich abgerundet konzipiert. Die Vorlesungen sind Studierenden und Hörer\*innen zugänglich, die franziskanisch interessiert oder inspiriert sind: sei es in Gemeinschaften oder in Institutionen und franziskanisch geprägten Werken.

### Wintersemester 2020/21

Das Wintersemester nimmt das Individuum in den Blick und beleuchtet fundamentale Werte für das ICH. Jede der drei Vorlesungseinheiten widmet sich einem Strahl der Wertesonne. Franz und Klara sprechen freie Menschen an. Freiheit bedeutet in ihrer Lebenskunst weder Individualismus, noch Beliebigkeit: Sie wurzelt in der Erfahrung, dass jeder Mensch inspiriert ist – geleitet von der Geistkraft, die frei macht und zugleich verbindet. Franz und Klara begründen eine Bewegung, die Kreativität schätzt und fördert. Kaum eine Bewegung der christlichen Geschichte kennt derart viele Aufbrüche und Innovationen. Die Wertschätzung des Individuums trägt auch der Selbstsorge Rechnung. Engagierte Menschen- und Weltliebe wurzeln in einer gesunden Selbstliebe.

Termine:

- o 13.-14. November 2020 (Fr 16:00 - Sa 13:00 Uhr)
- o 11.-12. Dezember 2020 (Fr 16:00 - Sa 13:00 Uhr)
- o 22.-23. Januar 2021 (Fr 16:00 - Sa 13:00 Uhr)

## **Kunst, Literatur ... Spiritualität**

Prof. P. Dr. Thomas Dienberg OFMCap

„Hand in Hand mit der Sprache bis zuletzt“ – dieser Aphorismus von Hilde Domin steht stellvertretend für das Verhältnis von Theologie und Sprache, Theologie und Literatur. Theologie drückt sich in Worten aus, um das Geschehen rund um den ‚Logos‘ zu vermitteln. In der Vergangenheit geschah dieses sehr oft in einer engen Nähe zur Literatur und zu den Künsten. Gibt es diese Beziehung noch? Finden Theologen die rechte Sprache, um den Menschen in seinen Fragen und seinem Suchen nach Spiritualität zu berühren? Spricht die Verkündigung eine solche Sprache?

Ebenso die Kunst: eine jahrhundertalte Beziehung und unersättliche Gestaltung theologischer und religiöser Motive in der Kunst ist mittlerweile abgelöst worden durch eine kritische Distanz, durch provokante Verbindungen und Gestaltungen – oder sind es zwei Welten, die nur mehr wenig bis gar nichts mit einander zu tun haben.

Die Vorlesung wird versuchen, der Geschichte von Theologie, Kunst und Literatur sowie den gestellten Fragen auf den Grund zu gehen. Dabei wird sich auch die Frage stellen müssen, inwieweit Auschwitz (als Chiffre für den Holocaust) das Verhältnis von Spiritualität, Kunst und Literatur grundlegend verändert hat.

Literatur wird jeweils zu den verschiedenen Themengebieten während der Vorlesung angegeben.

Termine: 02.11., 07.12., 14.12.2020, 25.01.2021, jeweils 10:00 – 16:00 Uhr

## **Spiritualitätsgeschichte Altertum**

Dr. Christian Uhrig

Was wissen wir über die Identität der frühen Christinnen und Christen und ihre Spiritualität? Die Vorlesung begibt sich auf eine Spurensuche in die Zeit der Alten Kirche. In den Schriften der Kirchenväter als Quellen frühchristlicher Spiritualität stoßen wir auf eine Spiritualität des Weges, und wir erfahren von der Bedeutung des Martyriums für die frühchristliche Identität. Inspirierend ist die Begegnung mit dem entstehenden Mönchtum und der Spiritualität der Mütter und Väter der Wüste als Quellen geistlichen Lebens auch für heute.

Literatur:

- Bernard McGinn / John Meyendorff / Jean Leclercq (Hgg.), Geschichte der christlichen Spiritualität. Erster Band: Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert, Würzburg 1993
- Corinna Dahlgrün, Christliche Spiritualität. Formen und Traditionen der Suche nach Gott, 2. Auflage, Berlin/Boston 2018
- Christoph Benke, Kleine Geschichte der christlichen Spiritualität, Freiburg/Basel/Wien 2007.

Termine: montags 17:15-18:45 Uhr, Beginn: 2.11.2020

## **Mystische Dimensionen des Islam**

Dr. Dennis Halft OP

„Ich bin die Absolute Wahrheit [= Gott].“ Mit diesem bekannten Ausspruch hat der Mystiker al-Halladsch (857-922) seine Erfahrung zum Ausdruck gebracht, kein anderes „Ich“ zu besitzen als Gott allein. Das Aufgehen der menschlichen Seele in der Liebe zu Gott ist das oberste Ziel im Sufismus. Wohl auch deshalb wurde al-Halladsch hingerichtet, weil er für

eine innere, persönliche Gottesbeziehung plädierte, die aus Sicht seiner Gegner die religiösen Pflichten des Islam zu vernachlässigen drohte. Auch innerhalb des Sufismus blieb al-Halladschs Denken nicht unwidersprochen, wie anhand der Ausdifferenzierung der mystischen Bewegung in den folgenden Jahrhunderten zu sehen ist.

Die Schriften von al-Halladsch und anderen Mystikern (z.B. Abdallah al-Ansari, Abu Hamid al-Ghazali) haben im 20. Jahrhundert besonders die Aufmerksamkeit französischer Islamwissenschaftler hervorgerufen, die zugleich praktizierende Katholiken, Ordensleute und Priester waren (z.B. Louis Massignon, Louis Gardet, Serge de Beaurecueil). Oftmals verband sich ihre christliche Spiritualität – in z.T. nicht unproblematischer Weise – mit der Begegnung des „Fremden“. Dies nehmen wir zum Anlass, uns auf Grundlage ihrer Reflexionen den mystischen Dimensionen des Islam zu nähern.

Literatur:

Annemarie Schimmel, Sufismus. Eine Einführung in die islamische Mystik, München, 2000;  
Lloyd Ridgeon, The Cambridge Companion to Sufism, Cambridge, 2015.

Termine:

Donnerstag, 14.01.2021, 12:00 (s.t.) - 16:00 Uhr

Freitag, 15.01.2021, 10:00 (s.t.) -14:00 Uhr

Samstag, 16.01.2021, 14:00 (s.t.) – 18:00 Uhr

Sprechstunde: nur n. V. (halft@uni-trier.de)

## IUNCTUS – KOMPETENZZENTRUM FÜR CHRISTLICHE SPIRITUALITÄT AUS DEM KURSPROGRAMM 2020/21

### ***Studientage der LVHS Freckenhorst in Zusammenarbeit mit IUNCTUS zu Theologie – Spiritualität – Religiöses Leben***

#### **Studientag: „Vom Reichtum der Tugend. Zur Spiritualität der Sparsamkeit“**

**Datum:** Samstag, 07.11.2020, 9:30 – 16:30 Uhr

**Referent:** Prof. P. Dr. Rudolf B. Hein OPraem (Professor für Moraltheologie an der PTH  
Münster, Themenbereich Gesundheit und Spiritualität / IUNCTUS,  
Krankenhausseelsorger)

**Ort:** Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“ Freckenhorst (LVHS),  
Am Hagen 1, 48231 Warendorf

**Kosten:** 35,00 EUR (inkl. Willkommenskaffee, Mittagsbuffet, Kaffee/Kuchen,  
Seminarkosten)

**Anmeldung:** über die LVHS Freckenhorst:  
<https://www.lvhs-freckenhorst.de>

Man mag dazu stehen, wie man will, doch seine Existenz und heftigen Folgen sind unübersehbar: Der Klimawandel stellt die gesamte Menschheit vor mittlerweile allgemein bekannte Herausforderungen. Wie gestalten wir in Zukunft unser Leben in einer Welt des Konsums? Reicht es aus, für alle Bewegungen Ökobilanzen zu errechnen oder brauchen wir

andere Zugänge? Mit dieser Veranstaltung sollen Ressourcen gehoben werden, die das Christentum gehoben und weiterentwickelt hat. Viele von ihnen kennen wir schon, haben sie aber vor Langem zur Seite gelegt. Es ist höchste Zeit für eine Renaissance der „masserizia“, der Tugenden des Hauses.

### ***Berufsbegleitende Weiterbildung im IUNCTUS: SPIRITUALITÄT – THEOLOGIE UND PRAXIS***

Die zweijährige Weiterbildung befähigt zur theologisch-spirituellen Reflexion der persönlichen und pastoralen Praxis sowie dazu, geistliche Fragen und Prozesse anzustoßen und zu begleiten.

Der nächste Kurs startet voraussichtlich im November 2021.

Informationen unter: <http://www.iunctus.de/fort-weiterbildung/programme/spiritualitaet/>

### ***ZuGAST: PTH-Abend am Kloster***

Ein neues Format für Gäste der PTH und ihres Institutes IUNCTUS, welches Vorträge, Diskussionen, Präsentationen und Podiumsdiskussionen zu Spiritualität in Verbindung mit aktuellen und praktischen Themen anbietet.

### ***ZuGAST: PTH-Abend am Kloster***

#### **Der Wolf und die Hoffnung**

Thema: Andreas Hoppe liest aus „Die Hoffnung und der Wolf. Wollen wir mit unseren neuen Nachbarn leben?“

Wann: Donnerstag, 22. Oktober 2020, 19:30h – 21:00h Uhr

Wo: Klostersaal des Kapuzinerklosters, Kapuzinerstraße 27, 48149 Münster

Eintritt: frei

Im Rahmen des neuen Formats „ZuGast! PTH-Abend am Kloster“ liest der bekannte Schauspieler Andreas Hoppe am Donnerstag, 22. Oktober 2020 um 19.30 Uhr aus seinem neuen Buch „Die Hoffnung und der Wolf.“ Er widmet sich dem Mythos Wolf in Deutschland und wirft einen Blick auf andere Kulturen weltweit.

Andreas Hoppe, bekannter Schauspieler aus Film und Fernsehen. 22 Jahre verkörperte er den Kommissar Mario Kopper, mit sizilianischen Wurzeln im Ludwigshafener Tatort. Parallel spielte er in verschiedenen Film und Fernsehproduktionen, sowie vor allem die ersten Jahre Theater an verschiedenen deutschen Bühnen.

Erwähnt sei das Gripstheater, das Theater an der Parkaue sowie das Theater des Westens und das Kudammtheater. 2009 erschien sein erstes Buch „Allein unter Gurken“ in Zusammenarbeit mit Jaqueline Roussety.

Seit vielen Jahren engagiert er sich für Ökologie, Umwelt, Ethik und Fragen des Tierschutzes. Er ist deutschlandweit mit Lesungen unterwegs sowie gern gesehener Gast bei entsprechenden Veranstaltungen und Fernsehsendungen. Seit Jahren ist er Pate beim Naturvision Filmfest in Ludwigsburg und wirkte in Filmdokumentationen mit. Außerdem arbeitete er mit NGOs zusammen wie dem Nabu, WWF, WDCS und Vier Pfoten.

**EINE ANMELDUNG IST ZWINGEND ERFORDERLICH!**

Wir laden Sie herzlich ein, Andreas Hoppe kennenzulernen!

**ZuGAST: PTH-Abend am Kloster  
(Schulische) Inklusion**

Datum: Mittwoch, 18.11.2020, 19:30 – 21:00 Uhr  
Referent\*innen: Prof. Dr. Antje Roggenkamp (Seminar für Praktische Theologie und  
Religionspädagogik / WWU Münster)  
Myriam Ueberbach (Seminar für Fundamentaltheologie / WWU Münster)  
Ort: Klostersaal am Kapuzinerkloster, Kapuzinerstraße 27, 48149 Münster  
Anmeldung: [info@iunctus.de](mailto:info@iunctus.de) oder Tel. 0251 / 48 25 60

2009 ist in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft getreten. Dies wirkt sich insbesondere im Bereich Schule aus. Allen Menschen ist seither die uneingeschränkte Teilnahme am Bildungssystem möglich. In der Praxis hat die Inklusion Auswirkungen, die zum Teil umstritten sind und einer gesellschaftlichen Debatte bedürfen.

Die Veranstaltung diskutiert Inklusion als Herausforderung. Sie legt ausgehend von Fallbeispielen dar, inwiefern Inklusion als Einladung an alle Menschen ergeht. Sie zeigt an der Frage nach möglichen Grenzen, dass es eines neuen Verstehensschlüssels bedarf. Gemeinsam suchen und diskutieren wir theologische, sozialetische und religionspädagogische Zugänge zu konkreten Fragen der Inklusion.

Wir laden alle Interessierten ein, sich mit dem Vortragsthema auseinanderzusetzen, die Diskussion zu verfolgen und auch eigene Impulse einzubringen.